

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

807 - 2007 1200 Jahre Attel



Heimat am Inn 26/27 · Jahrbuch 2006/2007

JUBILÄUMSFESTSCHRIFT

HEIMAT AM INN 26/27

HEIMAT AM INN 26/27

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch 2006/2007

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung
in Verbindung mit der Stadt Wasserburg a. Inn

ISBN: 978-3-9808031-0-6

Wasserburg 2007

Verlag WASSERBURGER BÜCHERSTUBE 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung: Druckerei Weigand, Wambach und Peiker GmbH

Titelfoto: Aquarell: Kloster Attel. Willy Reichert, 2007.

Rückseitenfoto: Fotomontage eines barocken Ölbildes
(Original in der Pfarrei Attel): Klosteranlage von Attel. Das
Original zeigt weiter das wundertätige Kreuz, die Wallfahrtskirche
in Elend und den Klosterberg.

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung
der Manuskripte herzlich gedankt.*

Der Druck dieser Ausgabe der Heimat am Inn
wurde von folgenden Institutionen gefördert:

Stadt Wasserburg a. Inn
Landkreis Rosenheim
Stiftung Attl
Pfarrei St. Michael Attel
Kreis- und Stadtparkasse Wasserburg a. Inn
J. Bauer KG Wasserburg
Molkerei MEGGLE Wasserburg
Alpenhain Camembert-Werk Lehen

Dieser Band der „Heimat am Inn“ darf, auch in Auszügen, nur mit
Genehmigung der Autoren nachgedruckt oder in elektronischen
Medien verarbeitet werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die Autoren verantwortlich.

Redaktion:

Hanns Airainer, Rektor i.R., Pilartzstraße 3, 83549 Eiselfing
Dr. Thomas Goetz, wiss. Mitarbeiter, Uni Regensburg, Wiesmeierweg 11, 93047 Regensburg
Dipl.-Archivar (FH) Matthias Haupt, Stadtarchivar, Ponschabastr. 13, 83512 Wasserburg a. Inn
Ferdinand Steffan M.A., Studiendirektor i.R., Museumsleiter, Thalham 10, 83549 Eiselfing
Dipl.-Archivarin (FH) Angela Stilwell, Marchgrabenplatz 4, 80805 München

Anschriften der Autoren dieses Bandes:

Wolfgang Eckstein, Studienrat, Hauptstr. 21, 83135 Hochstätt-Schechen
Reinold Härtel, Studienrat, Göttnerstr. 25, 84424 Isen
Dipl.-Archivar (FH) Matthias Haupt, Stadtarchivar, Ponschabastr. 13, 83512 Wasserburg a. Inn
Dr. Gerhard Leidel, Archivoberrat a.D., Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5,
80539 München
Dr. Volker Liedke, Oberkonservator i.R., Grafenwandstr. 10, 83088 Kiefersfelden-Mühlbach
Dr. Bernd Lohse, Studiendirektor i.R., Innhöhe 11, 83512 Wasserburg
Dr. Elisabeth Noichl, Archivoberrätin, Bayerisches Hauptstaatsarchiv, Schönfeldstraße 5,
80539 München
Dr. Laura Scherr, Archivreferendarin, Schopenhauerstr. 86, 80807 München
Dr. Björn Statnik, Volontär an der Staatlichen Graphischen Sammlung München,
Fürstenrieder Str. 145, 80686 München
Ferdinand Steffan M.A., Studiendirektor i.R., Museumsleiter, Thalham 10, 83549 Eiselfing
Franz Wenhardt, Bibliothekar, Bibliothek des Klosters der Redemptoristen, Kirchplatz 10,
83536 Gars am Inn

Anschrift des Herausgebers und der Schriftleitung (auch Vertrieb):

Heimatverein (Historischer Verein) e.V. für Wasserburg und Umgebung im Stadtarchiv
Wasserburg am Inn, Kellerstraße 10, 83512 Wasserburg a. Inn, Telefon 08071/920369.
Ansprechpartner: Stadtarchivar Matthias Haupt

Der Heimatverein im Internet: www.heimatverein.wasserburg.de

Inhaltsübersicht

Vorworte

| | |
|---|---|
| des 1. Bürgermeisters der Stadt Wasserburg Michael Kölbl, | 6 |
| des 1. Vorsitzenden des Heimatvereins Dr. Martin Geiger, | 7 |
| des Vorstandsvorsitzenden der Stiftung Attl Wolfgang Slatosch, | 8 |
| des Pfarradministrators der Pfarrei St. Michael Attel Pater Karl Wagner CSSR | 9 |

Ferdinand Steffan

| | |
|--|----|
| Der Atteler Klosterberg in frühester Zeit (Ur- und Frühgeschichte „Attels“) | 11 |
|--|----|

Laura Scherr

| | |
|--|----|
| „Den Reigen eröffne, wie billig, Freising mit seinem Cozroh!“ - Warum 1200 Jahre Attel? | 35 |
|--|----|

Laura Scherr

| | |
|--|----|
| Nichts Genaues weiß man nicht? - Die Geschichte der Abtei Attel am Inn im Überblick | 43 |
|--|----|

Elisabeth Noichl

| | |
|--|----|
| 1137 – oder die Magie einer erfundenen Zahl - Zur gefälschten „Gründungsurkunde“ des Klosters Attel | 85 |
|--|----|

Björn Statnik

| | |
|---|-----|
| Das spätgotische Hochaltar-Retabel der Klosterkirche von Attel und sein Schöpfer, der Landshuter Hofmaler Sigmund Gleismüller | 113 |
|---|-----|

Volker Liedke

| | |
|--|-----|
| Die Stiftertumba sowie einige bemerkenswerte Grab- steine und Epitaphien des 15. und 16. Jahrhunderts in der Klosterkirche von Attel | 155 |
|--|-----|

| | |
|--|-----|
| <i>Bernd Lohse</i> | |
| Gemalte Theologie – Gemalte Religiosität Die Klosterkirche Attel im 18. Jahrhundert | 193 |
| <i>Gerhard Leidel</i> | |
| Kloster Attel und der Inn | 269 |
| <i>Ferdinand Steffan</i> | |
| Die Wallfahrt zu „Unserem Herrn im Elend“ bei Attel | 327 |
| <i>Wolfgang Eckstein</i> | |
| Die Prälaten-Benediktion zu Attel am 9. September 1635 | 369 |
| <i>Franz Wenhardt</i> | |
| Die Gebetsverbrüderung zwischen den Klöstern Attel und Gars | 377 |
| <i>Reinold Härtel</i> | |
| Von der „STABILITAS LOCI“ zur „STABILITAS SALUTIS“ - Das Schicksal der Benediktiner-Mönche nach 1803 | 393 |
| <i>Ferdinand Steffan</i> | |
| Grenzsteine der Klosterhofmark Attel | 419 |
| <i>Matthias Haupt</i> | |
| Zeittafel zur Geschichte Attels | 433 |

HEIMAT AM INN
Band 26/27

Vorworte

Der Doppelband 26/27 der HEIMAT AM INN ist etwas ganz Besonderes, da er sich ausschließlich dem 1978 nach Wasserburg a. Inn eingemeindeten Stadtteil Attel widmet.

Am 16. Juli 807 wurde der Ortsname Attel erstmals urkundlich erwähnt. In der 1200jährigen Geschichte, die eng mit derjenigen der Stadt Wasserburg a. Inn verknüpft ist, wurde Attel stark vom Klosterleben geprägt. Dies wird durch die unterschiedlichsten Beiträge zu dieser HEIMAT AM INN deutlich. Für jeden, der sich mit der Geschichte des Wasserburger Landes beschäftigt, ist diese Heimat am Inn ein besonders gelungenes und informatives Werk.

Ich bedanke mich an dieser Stelle recht herzlich beim Autorenteam, Heimatverein, Stadtarchiv und Städtischen Museum, die wieder eng zusammengewirkt haben, um das Atteler Jubiläumsjahr mit ihren Beiträgen zur Geschichte zu bereichern.

Michael Kölbl

1. Bürgermeister der Stadt Wasserburg a. Inn

HEIMAT AM INN Band 26/27

Vorworte

Wenige Monate nach dem Band 24/25 der HEIMAT AM INN können wir mit dem Band 26/27 ein Buch vorlegen, das, dem Anlass angemessen, zugleich die Funktion einer Festschrift für das anstehende Jubiläum des Klosters Attel übernehmen kann.

Wir können in diesem Jahr die zwölfhundertste Wiederkehr der erstmaligen Nennung der Michaelszelle in Attel feiern. Dabei belegt die urkundliche Erwähnung eines Ortes in aller Regel nicht das Gründungsdatum, sondern setzt seine Existenz voraus. Wenn wir also heuer an das Jahr 807 erinnern, sollte nicht vergessen werden, dass dieses Datum nur etwa 100 Jahre später liegt, als die Martyrien der Heiligen Marinus, Anianus und Emmeram in Wilparting und Kleinhelfendorf datiert werden und nur etwa 80 Jahre nach der Errichtung einer neuen Bistumsorganisation in Bayern durch Bonifatius und fast zeitgleich mit den Klostergründungen der Agilolfinger. Wenn wir uns damit in der Zeit der Christianisierung unserer Gegend bewegen, erscheint es angebracht, das Entstehen, Wachsen und Erlöschen der regional bedeutsamen, klösterlichen Gemeinschaft in Attel, aber auch die Ausgestaltung der Klosterkirche, die fortwährende Bedrohung der Klosteranlage durch den Inn, der schließlich auch die zum Kloster gehörige Wallfahrtskirche zum Opfer fiel, darzustellen. Ergänzt werden die in diesem Sammelband zusammengefassten Abhandlungen durch mehrere Vorträge zum Thema, die, über das ganze Jahr verteilt, weitere Aspekte des Klosterlebens und der wirtschaftlichen Bedeutung des Klosters für die ganze Umgebung vermitteln wollen.

Allen Autoren und Mitwirkenden, die dazu beitragen, dass das Vorhaben verwirklicht werden konnte, nicht zuletzt auch der Stiftung Attl und dem Caritas-Verband für die freundliche Unterstützung, sei dafür gedankt, dass der Heimatverein Wasserburg auf diese Weise einem der ältesten Orte im Stadtgebiet – auf jeden Fall dem ältesten nachweisbaren – ein bescheidenes Denkmal setzen kann.

Dr. Martin Geiger

1. Vorsitzender des Heimatvereins

HEIMAT AM INN
Band 26/27

Vorworte

Die vorliegende Ausgabe der HEIMAT AM INN zur Geschichte Attels ist Geschichte, Dokumentation und Information zugleich.

In diesem Buch wird die Kultur zurück bis zur Ersterwähnung von Attel im Jahre 807, also über 1000 Jahre vor der Gründung der Stiftung Attl im Jahre 1873 durch die Barmherzigen Brüder, lebendig vermittelt.

Dass dieses Heimatbuch im Zuge der Vorbereitungen für die 1200-Jahr-Feier von Attel in Angriff genommen und nach einer verhältnismäßig kurzen Zeit des Planens und Schaffens – etwa zwei Jahre – abgeschlossen werden konnte, ist dem Heimatverein Wasserburg am Inn und den Autoren zu verdanken.

Es ist mein besonderer Wunsch, dass möglichst viele Betreute, Eltern, Angehörige und Betreuer, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Buch mit Freude zur Hand nehmen und darin mehr über die Geschichte des ehemaligen Benediktinerklosters Attel und damit auch über die Grundfesten der Stiftung Attl erfahren.

Wolfgang Slatosch

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Attl

HEIMAT AM INN
Band 26/27

Vorworte

Die Pfarrgemeinde St. Michael mit der ehemaligen Klosterkirche erhielt erst mit der Säkularisation den Rang einer selbstständigen Pfarrei. Als solche kann sie also nicht ein 1200jähriges Jubiläum feiern. Die Klosterkirche war aber seit jeher zugleich Pfarrkirche; zudem wurde die Pfarrseelsorge vom Kloster geleistet. Über das Kloster Attel und das alte Patrozinium St. Michael ist die heutige Pfarrgemeinde über die 1200 Jahre verbunden mit der St. Michaelszelle, die 807 schon erwähnt wird. Auch soll die St. Michaelszelle das Baptisterium - also der Taufort - für die Umgebung gewesen sein. So hat der christliche Glaube hier tiefe Wurzeln über 1200 Jahre zurück. Ob das immer glaubensstarke Zeiten waren quer durch die Jahrhunderte? Sicherlich waren es Zeiten voll Freud und Leid, Friedenszeiten und Kriegszeiten, Aufbau und Niedergang. Das 1200jährige Jubiläum könnte uns wieder mit dieser Geschichte, die auch eine Glaubensgeschichte war, in Kontakt bringen, sodass wir Mut bekommen, in Gottes Namen den heutigen Anforderungen gerecht zu werden. Das sind wir auch dem Patron unseres Ortes schuldig, der in seinem Namen an uns die Frage heranträgt: „Wie haltet ihr es mit Gott?“ Es wird gesagt, dass wir heute selbst in einem gewaltigen Umbruch leben, der alles erfasst, auch den Glaubensbereich. Die Auswirkungen der Säkularisation von 1803 sind immer noch zu spüren. Die des heutigen Umbruchs werden auch nicht heute oder morgen schon bewältigt sein. Auch dazu ist ein langer Atem und eine tiefe Verwurzelung nötig. Als derzeitiger Pfarrseelsorger wünsche ich uns Glaubenskraft, Begeisterung und Kreativität, damit wir lebendig weitergeben, was uns bisher getragen hat. Ich danke allen, die das Anliegen, die mindestens 1200jährige Geschichte Attels nicht zu übergehen, aufgegriffen haben. Besonderer Dank gilt der Stadt Wasserburg und dem Heimatverein, der diesem Anliegen diesen Band der HEIMAT AM INN gewidmet hat.

P. Karl Wagner C.Ss.R.
Pfarradministrator
Pfarrei St. Michael Attel

Matthias Haupt
Zeittafel zur Geschichte Attels¹

¹Die Einträge der Zeittafel folgen v.a. bis 1803 den Forschungsergebnissen der einzelnen Autoren in diesem Band und werden, zugunsten der Übersichtlichkeit dieser Zeittafel, hier nur im Kurzzitat wiedergegeben. Zusätzliche Angaben aus den Recherchen des Autors werden jedoch mit vollständigen Quellenhinweisen versehen. Der inhaltliche Schwerpunkt dieser Zeittafel muss sich aus Platzgründen auf „Attel im engeren Sinn“ beschränken. Freilich böte die ehemalige Gemeinde Attel mit der jüngeren Gemeindegeschichte, bspw. aber auch die Geschichte der zur Gemeinde Attel gehörigen Ortsteile Gabersee und Reitmehring, (heute Stadt Wasserburg) oder der Wirtschaftsgeschichte des bedeutenden Unternehmens Meggle, ein umfassendes Forschungsfeld, was aber zumindest mit dieser Ausgabe der Heimat am Inn nicht mehr beschränkt werden kann. Ziel war hier, wichtige Grunddaten, v.a. für die Zeit nach 1803, zusammenzutragen. Eine Weiterarbeit wäre wünschenswert. Bilder werden der Zeittafel erst für den Zeitraum nach 1803 beigelegt, da die Bebilderungen für die Klostergeschichte in diesem Band im Zusammenhang der Aufsätze erfolgen und hier nicht wiederholt werden müssen (ebenso wie Forschungsergebnisse, v.a. SCHINAGL, Paul, Die Abtei Attel in der Neuzeit, (1500-1803), Münchener theologische Studien I, Historische Abteilung, Band 31, 1988).



Abb. A Blick in die Landschaft bei Attel, um 1950, Foto: Museum Wasserburg.

ca. 12.000 - 10.000 v. Chr.²

Zur Topographie/ Entstehung der Landschaft:

Wie ein riesiger keilförmiger Schild, der an den Seiten von Inn und Ebrach begrenzt und benagt wird, schiebt sich der Moränenhügel mit seiner Eckbastion Attel in das Rosenheimer Becken vor. Die Attler Aue ist Neulandbildung der jüngsten Zeit - Schwemmland. Der deutlich sichtbare Moränenwall des Ölkofener Rückzugstadiums am Koblberg grenzt die ehemalige Gemeinde Attel nach Norden ab. Der Staudhamer See und das Kesselseegebiet sind landschaftliche und vegetationskundliche Kleinodien von hohem Reiz. Das Kesselseegebiet ist durch Moränensackung eingeschlossener und nach und nach eingeschmolzener Gletscherbruchstücke entstanden, die sich mit Wasser füllten. Die Wälder verteilen sich auf die schwer zugänglichen Innleiten und die Ebrachniederung.³ Die zunächst nach außen gerichtete Entwässerung des Inn-gletscherfächers wurde mit dem Zurückschmelzen des Eises umgekehrt. So

²Zur Geologie des Raumes vgl. u.a.: STEFFAN, Ferdinand, UENZE, Hans Peter, Vor- und Frühgeschichte in Stadt und Landkreis Rosenheim II, 2003, 11-13.

³ vgl. GESELLSCHAFT FÜR LANDESKULTUR GMBH, München in Verb. mit STADT WASSERBURG AM INN, Arbeitsgemeinschaft für die Entwicklungsplanung des Raumes Wasserburg, Entwicklungsprogramm für den Raum Wasserburg am Inn, Landschaftsplan (=StadtA Wbg./Inn, Bav1496), Städtebaulicher Entwicklungsplan (=StadtA Wbg./Inn, Bav1497), 1976.

strömen im Gebiet um Wasserburg/ Attel u.a. Murn, Attel und Ebrach nun der tiefergelegenen Stammfurche, dem Inn, zu.⁴

zwischen 4900 und 1200 v. Chr.

⁵Zahlreiche Funde stützen die Annahme einer Begehung des Raumes Attel zwischen 4900 und 1200 v. Chr.

etwa zwischen 2800 - 100 v. Chr.

Siedlungszeugnisse unterschiedlichster Epochen, etwa des Spätneolithikums und der Frühbronzezeit, finden sich zwischen Reisach und Attelthal: Im Wesentlichen sind es geringe Spuren einer spätneolithischen / frühbronzezeitlichen Besiedlung zwischen Reisach und Limburg, so dass Siedlungen mit letzter Gewissheit nicht bewiesen, von der Forschung jedoch angenommen werden können.

- ca. 450 n. Chr.

Zeugnisse der römischen Kaiserzeit zwischen Kornberg und Attelthal sowie der hochmittelalterliche Burgstall von Limburg (ab 11. Jh.) sind archäologisch nachgewiesen.⁵

807

⁶16. Juli: Ersterwähnung des Ortsnamens: Rumolt und seine Brüder verzichten auf einem Gerichtstag zu Gars auf Besitzansprüche aus Schenkungen ihrer Vorfahren in Attel.

um 1070-1098

Wahrscheinlich errichtet ein Mitglied der Grafenfamilie von Dießen im letzten Drittel des 11. Jahrhunderts ein Benediktinerkloster in Attel.

um 1100

Fast vollständige Zerstörung der Abtei Attel, nur wenige Jahre nach der Gründung, wohl durch Friedrich „Rocho“ oder Rocko“ (Mitglied der Dießner Grafenfamilie).

⁴ BAYERISCHES STATISTISCHES LANDESAMT, Die kreisfreien Städte und Landkreise Bayerns in der amtlichen Statistik, Nr. 96, Regierungsbezirk Oberbayern, Landkreis Wasserburg a. Inn, 1970, 1.

⁵ vgl. STEFFAN, Ferdinand, Ur- und Frühgeschichte Attels, in diesem Band, vgl. auch: STEFFAN, Ferdinand, UENZE, Hans Peter, Vor- und Frühgeschichte in Stadt und Landkreis Rosenheim II, 2003.

⁶ vgl. SCHERR, Laura, Warum 1200 Jahre Attel?; Scherr, Laura, Geschichte der Abtei

um 1125 (s.u.)

Hallgraf Engelbert von Wasserburg erneuert die Stiftung seines Großvaters Arnold von Dießen und übergibt Attel dem Kloster Admont (Bistum Salzburg) unter Abt Wolfold.⁶

Handlungszeitraum um 1125, urkundliche Quelle datiert um 1203

Die angebliche „Gründungsurkunde“ von Attel, bisher 1137 datiert, mit dem explizit genannten Ausstellungsdatum 1087, ist von demselben Schreiber verfertigt worden wie eine Urkunde Graf Dietrichs von Wasserburg vom 30. Juli 1203. In letzterer Urkunde macht Graf Dietrich dem Kloster Attel eine Zehntschenkung von Lebensmittlereinkünften seiner Burgen, wie sie in der „Gründungsurkunde“ für Hallgraf Engelbert behauptet wird. Hauptzweck der gefälschten „Gründungsurkunde“ war die Erlangung dieser Zehntschenkung; der Zeitpunkt ihrer Entstehung dürfte nicht lange vor der Urkunde von 1203 liegen.⁷

spätestens 1158

⁸gelangt Attel unter Bischof Otto von Freising wieder an das Bistum Freising.

1177

Der Papst nimmt das Kloster unter Schutz, verleiht Freiheit und Immunität vor geistlichen und weltlichen Würdenträgern und bestätigt den Besitzstand. Der Pfarrsprengel, „von der Wasserburger Brücke bis südlich an die Murn“, umfasst die Pfarreien Edling, Ramerberg, Wasserburg, Eiselfing, Griesstätt, Schonstett und Evenhausen. Der Besitz wird bis in das 17. Jh. mehrfach bestätigt.

1201

schenkt Hallgraf Dietrich von Wasserburg dem Kloster den Zehnten seiner Einnahmen in Wasserburg.⁸

1211

Konrad von Wasserburg verkündet öffentlich, dass Siegfried, genannt Wolfwel, der Kirche zu Attel das Gut Staudheim [Staud-

Attel am Inn, beide in diesem Band.

⁷ vgl. NOICHL, Elisabeth, 1137, in diesem Band.

⁸ vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

ham] ohne das strittige Vogteirecht mit dem dazu gehörigen Fischweiher übergab.⁹

1235

¹⁰Das Dominikanerinnenkloster Altenhohenau wird von Hallgraf Konrad gegründet.

nach 1255

Die Wasserburger Kirchen werden ausschließlich von Attler Konventualen betreut, der Mangel an Konventsmitgliedern zwingt das Kloster Attel gegen Ende des 14. Jahrhunderts zur Einsetzung eines Weltgeistlichen in Wasserburg. Bestimmt werden die Geistlichen in der Folge durch Wahl des Stadtrates und anschließende Bestätigung durch den Abt von Attel. Mit der Errichtung des Heiliggeistspitals in Wasserburg samt eigener Kirche vor 1338, kommt es zu kirchenrechtlichen Differenzen zwischen Zacharias von Höhenrain, damals Pfleger von Wasserbug, und dem Abt von Attel wegen der seelsorgerischen Betreuung der Pfründner. Das angerufene Freisinger Domkapitel findet mit der Gründung einer Pfarrei minderen Rechts eine Lösung.

13.-16. Jahrhundert

Die Zahl der Konventsmitglieder liegt selten über 10.

Tiefpunkt - 1573, als der bayerische Herzog Albrecht nach dem Tod des Abtes Konrad erfährt, dass in Attel zu diesem Zeitpunkt nur mehr 4 Konventualen leben.¹⁰

1319

verlegt Kaiser Ludwig der Bayer, nach Zustimmung der Abtei Attel, das früher in Attel-Limburg gewesene Michaelis-Kirchenfest nach Wasserburg.¹¹

1324

Im Zusammenhang mit der ersten Erwähnung der Wasserburger Frauenkirche stiften Ulrich der Noder und Chunrad der Schreiber ihre Häuser in Wasserburg dem Gotteshaus in Attel zur Erlangung

⁹ Monumenta Boica I., 280, zitiert nach Heimat am Inn, 1930/31, Nr. 18.

¹⁰ vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

¹¹ Monumenta Boica I., 294; Wasserburger Wochenblatt (WW) 1842, Nr. 31, zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik der Stadt Wasserburg (handschriftliches Manuskript, Original im StadtA Wbg./Inn), ohne Seitenangaben.

einer Frühmessstiftung in der Frauenkirche durch das Kloster.¹² (später bekannte Wasserburger Stadthäuser des Klosters Attel).

1334

¹³Das Kloster Attel verfügt über zahlreiche Zollbefreiungen: 1334 gewährt Herzog Heinrich von Kärnten, Graf von Tirol, jährlich für sechs Karaten Wein Mautfreiheit. Um 1527 wird der sicher seit 1379 dem Kloster gehörende und zur Abgabe von vier Fudern Wein oder acht Berner Mark verpflichtete Hof zum Maier in Marling bei Meran verkauft. (Im Zusammenhang mit dem Jubiläumsjahr 2007 wird diese Tradition wieder aufgegriffen: Atteler Festwein aus Marling wird beim Historischen Weinfest angeboten).

ab 1339

Mit vielen Klöstern werden Gebetsverbrüderungen geschlossen: Am Anfang der Reihe steht 1339 das Benediktinerkloster Hl. Kreuz in Donauwörth. Ohne ausdrücklichen Vertrag werden zusätzlich Totenroteln mit zahlreichen Abteien vor allem an Inn und Donau ausgetauscht.

1431

Recht der Inful: Der Abt von Attel darf, außer in Gegenwart des Freisinger Bischofs, zusätzlich zum Bischofsstab Ring und Mitra tragen¹³

um 1470

entsteht das einstige Hochaltar-Retabel der Klosterkirche Attel (heute im Bayerischen Nationalmuseum verwahrt). Es stellt - wenngleich auch nur in einigen seiner Tafeln erhalten - wohl als Hauptwerk des Landshuter Hofmalers Sigmund Gleismüller eines der bedeutendsten künstlerischen Zeugnisse der Malerei Altbayerns aus dem 15. Jahrhundert dar.¹⁴

1475

erhält die Stadt Wasserburg vom Freisinger Bischof (Sixtus von Tannberg) das Recht der Pfarrerrwahl aus drei vom Kloster Attel vorgeschlagenen Priestern.¹⁵

¹² StadtA Wbg./Inn, Bestand I, Altes Archiv, Stiftungsarchiv, Kasten A, U1324 (= Alt-Signatur, nur Standortangabe).

¹³ vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

¹⁴ vgl. STATNIK, Björn, Das spätgotische Hochaltar-Retabel, in diesem Band.

¹⁵ KIRMAYER, Josef, Chronik.

im 16. Jahrhundert

¹⁶ wird der Klosterbesitz durch Ankauf von Gütern deutlich erweitert.

im 16. Jahrhundert

streiten die Stadt Wasserburg und das Kloster Attel wegen der Aufteilung und Verwaltung der Geldwerte der St. Jakobskirche sowie der Pfarreiorganisation häufig.¹⁶

1500

Das Kloster Attel überlässt zur Verbesserung des Unterhalts des Pfarrers von St. Jakob in Wasserburg diesem auch die pfarrlichen Einkünfte¹⁷, während die Finanzverwaltung beider Stadtkirchen in Wasserburg spätestens ab 1432 durch den Rat wahrgenommen wird.¹⁸

1509

Die Stiftertumba in Attel wird von Meister Wolfgang Leb geschaffen.¹⁹

1532

Im Museum Wasserburg befindet sich noch heute die Aufhängekrone einer Glocke, welche zunächst im Turm der Stiftskirche Attel hängt, dann zum Geläute der Frauenkirche gehört, aus deren Glockenstube am 18. Mai 1886 mit einer 1561 gegossenen kleineren Glocke genommen und zum Umguss nach Reichenhall verbracht, wo sie 1886 im September umgegossen wird.

Der Henkel besteht aus mehreren Spangen, deren Außenseiten prächtige Mönchsköpfe mit langen Bärten und aufgezogenen Kapuzen zeigen.

Die Krone ist das Einzige, was im Museum von der Attler Glocke aus dem Jahr 1532 erzählt.²⁰

¹⁶ vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

¹⁷ REITHOFER, Franz von Paula Dionys, Kurzgefaßte Geschichte der königl. bairischen Stadt Wasserburg, Aus Urkunden und anderen guten Quellen verfaßt und nach der Sachen- und Zeitfolge geordnet von Franz von Paula Dionys Reithofer, ehemaligem Professor und Pfarrer in Kaisersheim, Leitheim, auch katholischer Missions-prediger in Eßlingen, 1814, 24.

¹⁸ StadtA Wbg./Inn, I2c1 (= erster explizit als Kirchenrechnung St. Jakob mit Frauenkirche bezeichneter Band 1432, geführt durch den Rat der Stadt Wasserburg).

¹⁹ vgl. LIEDKE, Volker, Stiftertumba, in diesem Band.

²⁰ Wasserburger Anzeiger (WA) 1886 Nr. 40, zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik.



Abb. 1 Atteler Glockenkrone im Museum Wasserburg, Foto: Museum Wasserburg.

1541

Ein Schiffer aus der Pfarrei Attel wird gehenkt, nachdem er als Rossdieb verurteilt wurde.²¹

1544

In Wasserburg wird ein eigener, neuer Friedhof fertig gestellt, nachdem der 1255 um die Pfarrkirche angelegte zu klein wurde. Bis 1255 müssen die Toten von Wasserburg zur Bestattung nach Attel verbracht werden.²²

1569

Zur Finanz-Situation des Klosters: Attel ist zu keiner Zeit ein reiches Kloster, da der ewige Kampf gegen den Inn viel Geld kostet. So übernimmt bspw. Abt Konrad Auer mit Amtsantritt 2500 Gulden Schulden, die einem jährlichen Einkommen des Klosters von 700 Gulden gegenüberstehen.²³

²¹ MITTERWIESER, Alois, Aus den alten Pfliegerichten Wasserburg und Kling, 1927, 44.

²² WW 1844 Nr. 23, zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik.

²³ vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

1581

wird der Einfluss der Stadt auf die Besetzung der Priesterstelle von St. Jakob erweitert durch Einräumung des Repräsentationsrechtes. Dem Kloster Attel verbleibt gegenüber St. Jakob noch das Konfirmations- und Investiturrecht, welches es aber 1673 dem Ordinariat Freising abtritt.²⁴

1583

Schwere Transporte im Warenhandel Wasserburgs nur mit Hilfe des Klosters Attel: ... Mit starken Klosterfuhren aus Rott, Attel, Altenhohenau, Gars, Au und Ebersberg können zentnerschwere in Wasserburg lagernde Marmorstücke nach München verbracht werden.²⁵

ab 1598

Finanzielle Engpässe und die Disziplin des Klosters erzwingen herzogliche Visitationen: Zur Führung der Amtsgeschäfte wird ein Koadjutor ernannt. In der Folge geht Abt Konrad Zipf ab 1606 daran, die klösterliche Disziplin wieder aufzurichten und die Schulden des Klosters abzubauen.²⁶

1599

vereinigt Kurfürst Maximilian I. nach jahre langem Streit die kleine Burgpfarrei St. Ägid mit der St. Jakobs-Pfarrei. Bis 1803 verwaltet jedoch das Kloster Attel die Finanzen der Burgpfarrei.²⁷

(ab 1419) und v.a. im 16. und 17. Jahrhundert

Zwistigkeiten zwischen dem Benediktinerkloster Attel und dem Dominikanerinnenkloster Altenhohenau wegen des Wasserbaus am Inn: Neben den naturräumlichen Gegebenheiten ist das Dominikanerinnenkloster Altenhohenau mitverantwortlich für jahrhundertelangen Streit, insofern dieses am rechten Ufer des Inns mit Schutz- und Treibwehren in das Abflussgeschehen eingreift und, wie der ständig wiederholte Vorwurf der Benediktiner lautet, den

²⁴ KIRMAYER, Josef, Chronik.

²⁵ vgl. MITTERWIESER, Alois, Die frühere Innlande Münchens, in: Heimat am Inn, 1938/1939, Heft 4.

²⁶ vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

²⁷ HEISERER, Joseph, Topographische Geschichte der Stadt Wasserburg a. Inn, von Joseph Heiserer, ehemaligem Stadtschreiber daselbst mit dem Grundplane der Stadt, Sonderdruck aus: Oberbayerisches Archiv, Band 19, 1860, hier 75.

Fluss zu ihnen herüber auf das linke Ufer nötig, wenn er bei hohem Wassergang in den Altenhohenauer Auen keine Flächen zur Ausbreitung und zur Abführung seiner Fluten findet. Der Fluss frisst sich in die Uferböschung, beide Klöster versuchen, das jeweils auf ihrer Seite durch Verbauungen zu verhindern und gleichzeitig - die einen mehr, die anderen weniger - zusätzliches Land zu gewinnen. Für Attel erweisen sich die von Altenhohenau eingebrachten, offenbar sehr großzügigen Archen als existenzgefährdend, da die Wucht, mit der der Inn auf das unterhalb des Klosters liegende Ufer anprallt, durch die Verbauung auf der anderen Seite deutlich zunimmt und damit den Berg, auf dem das Kloster selbst steht, unterhöhlt.²⁸

ab 1609

Beginn der systematischen Errichtung der Archen gegen das Hochwasser des Inns.²⁹

1627

Nach Missernten des Vorjahres gibt das Jahr 1627 Hoffnung für die Wasserburger Brauer: Der Prälat von Attel lässt vom Wasserburger Bräu Andreas Bauerschmid in diesem Jahr 80 Eimer sieden.³⁰

seit 1628

Innerhalb des Seelsorgebezirks Attel gibt es mehrere größere und kleinere Wallfahrtsstätten: in Ramerberg zum Hl. Leonhard, in Eiselfing zu den Sieben Zufluchten, in Dürnstein bzw. Freiham zum Hl. Laurentius, in Aham zum Hl. Sebastian und schließlich als größte, die zum Hl. Kreuz in Elend unterhalb von Attel.³¹

1629

Nach den Umrittsprotokollen des Rentmeisters herrscht 1628-1629 im Gericht Wasserburg die Pest. Diese verursacht für Wächter, Krankenwärter, Brechenbader Totengräber, Boten und Medikamente 1443 Gulden Ausgaben, wovon das ohnehin von Kriegslasten schon gedrückte Gericht 860 Gulden durch Umlage decken soll. Außerdem wiegeln "Rotterische Rebellen" die Bauern von Attel und Edling zur Verweigerung der Abgabe auf.³²

²⁸ Hierzu v.a.: LEIDEL, Gerhard, Kloster Attel und der Inn, in diesem Band.

²⁹ vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

³⁰ KIRMAYER, Josef, Chronik.

³¹ vgl. STEFFAN, Ferdinand, Wallfahrt, in diesem Band.

³² MITTERWIESER, Alois, Der Aufstand der südostbayerischen Bauern 1633/34, in: Inn-Isengau, 11. Jahrgang, Heft 34.

1637

Die im Kirchenvertrag von 1255 festgelegte alljährliche Pflichtprozession der Wasserburger Pfarrei am Tag der heiligen Apostel Philipp und Jakob (1. Mai) zur Mutterkirche in Attel wird ab diesem Jahr auf den Tag Mariä Heimsuchung (2. Juli) verlegt.³³

1641

Dreißigjähriger Krieg in Attel: Soldaten zünden das „Mayrhauß“ an, die Flammen springen auf „Städl und Stallungen“ über und bedrohen die Kloster-Kirche. Nach der Überlieferung nehmen Abt und Konvent Zuflucht zu St. Florian, worauf das Feuer erlischt.³⁴

1646

verwüstet ein Großbrand das Kloster Attel, weitere Verwüstungen durch die Schweden im Dreißigjährigen Krieg.³⁵

1648

Der Holzbau des an der Mündung der Attel in den Inn bei Attelthal gelegenen Elendkirchleins wird im Frühling 1648 durch einen Steinbau ersetzt.³⁶

1665

Weihe der am Fuß des Klosterberges von Attel [neu] erbauten Nebenkirche „zu unserem Herrn im Elend“.³⁷

1699

Eine im Kirchenvertrag von 1255 festgelegte Verpflichtung Wasserburgs gegenüber dem Kloster Attel erlischt: Da dem hiesigen Pfarrer und Landdechant Dr. Mathias von Hueber ab diesem Jahr die liturgischen heiligen Öle von Freising aus unmittelbar zugesandt werden, hört der seit 1599 bestehende Zwangsbrauch auf, sie durch 2 Kooperatoren von der Mutterkirche Attel zu holen, was von 1255 bis 1598 durch Prozession geschehen war.³⁸

³³REITHOFER, Franz von Paula Dionys, Kurzgefaßte Geschichte der Stadt Wasserburg, 1814, 25.

³⁴ZIMMERMANN, Joseph Anton, Geistlicher Kalender, I., 125, zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik.

³⁵vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

³⁶Nach der verschollenen Chronik DEMPF, zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik.

³⁷MAYER, Anton, WESTERMAYER, Georg, Statistische Beschreibung des Erzbistums München-Freising, 3, 1884, III, 524, zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik.

³⁸REITHOFER, Franz von Paula Dionys, Kurzgefaßte Geschichte der Stadt Wasserburg, 1814, 25.

1710-1792

Die gemalte Ausstattung der ehemaligen Klosterkirche St. Michael (heute Pfarrkirche) entsteht in diesem Zeitraum: Die gegen Ende des Jahrhunderts entstandenen Werke zeigen deutlich die Übergangszeit zwischen Barock/Rokoko und ausgeprägtem Klassizismus.³⁹

1715

Das Frauenkloster Altenhohenau tauscht die Höfe Gabersee, Gern, Riedhof und die Wirtschaft in Rettenbach am 12. Februar 1715 gegen die großen und kleinen Innauen auf der Altenhohenauer Seite mit dem Kloster Attel.⁴⁰

1715

Fürstbischof Johannes Franziskus von Freising weiht die mit 9 Altären ausgestattete und nach dem Vorbild der Münchener Michaelskirche hergestellte, neue Klosterkirche feierlich ein.⁴¹

1740

Bürgermeister Antoni Grainer in Wasserburg erwirbt das unter der Grundherrschaft des Klosters Attel stehende Gut „Gabersee“ und erlangt am 5. Juli 1745 die Bewilligung, Bier auszuschenken. (Gabersee als Ortsteil der früheren Gemeinde Attel, heute Stadt Wasserburg, wird übrigens 1271 als Gagers erstmals genannt, 1574 Gagasser der Hof, 1638 Gagersee das guett und 1752 als Gabersee bezeichnet).

1750

Nicht nur wegen der Innuferverbauung streiten die Klöster Attel und Altenhohenau: Wegen der zum Schaden der Innfischerei des letzteren Klosters vom ersteren bei Sendling ober- und unterhalb des Altachbächleins zum Ruttenfang aufgestellten Fischreusen und Fischzäunlein vermittelt der Mautner zu Wasserburg, Joseph Ignaz Borinie von Lhotta.⁴²

³⁹ vgl. LOHSE, Bernd, gemalte Theologie, in diesem Band.

⁴⁰ KIRMAYER, Josef, Chronik.

⁴¹ KIRMAYER, Josef, Chronik.

⁴² vgl. MITTERWIESER, Alois, Regesten des Frauenklosters Altenhohenau am Inn, in: Oberbayerisches Archiv, Bände 54, 55, 58 und 59, hier zitiert nach KIRMAYER, Josef, Chronik.

1760

Die kleine Hofmark Attel als abgegrenzter Bezirk einer Grundherrschaft, die das Recht zur niederen Gerichtsbarkeit hat, erstreckt sich nur zu einem geringen Teil auf der Innhochterrasse, das weitaus größere Gebiet liegt zu Füßen des Atteler Klosterberges im Bereich des Inntals. Die Hofmark umfasst nach der Güterkonskription von 1752 und dem Hofanlagebuch von 1760 in: Arch 2 Anwesen, Attel 2 Anwesen, Attelfeld 1 Anwesen, Attelthal 31 Anwesen, Elend 3 Anwesen, Geisberg 1 Anwesen, Limburg 4 Anwesen, Schiffpoint 1 Anwesen, Sendling 31 Anwesen, St. Ehrentraut 1 Anwesen, Stegen 2 Anwesen, Steingassen 4 Anwesen und Winkl 3 Anwesen.⁴³ (Vgl. zu dieser Auflistung den Eintrag 1876: Ortsteile der Gemeinde Attel).

1760

Als eines der bekanntesten und ältesten Gebäude zählt das 1760 erbaute Wagnerhaus in Reitmehring (Ortsteil der ehemaligen Gemeinde Attel), welches, unter Denkmalschutz stehend, im Jahr 2000 transloziert wird und somit nicht für das Ortsbild Reitmehring's gerettet werden kann. Maßgeblicher Grund der Eigentümer, den notwendigen Aufwand einer Restaurierung nicht in Reitmehring zu leisten, ist sicher die Verkehrssituation, denn die direkt am Haus vorbeilaufende Bundesstraße macht das Bewohnen des Hofes nahezu unmöglich. Dabei hätte es in den 1970er Jahren eine Lösung gegeben, doch die Ortsumgehung Reitmehring's wurde u.a. auch von den im Norden des Ortsteils lebenden Bürgern verhindert - die Translozierung nicht nur deshalb im Jahr 2000 auch recht unterschiedlich bewertet.⁴⁴ Heute ist der Hof in Oeden/Gemeinde Schnaitsee wieder mustergültig aufgebaut, das Bau-Denkmal somit gerettet. (Reitmehring als Ortsteil der früheren Gemeinde Attel, heute Stadt Wasserburg, wird übrigens 1234 erstmals als Ruteman erwähnt, dann 1269 - Rotemann, zu Reutmannen 1322, 2 Höfe zu Reutmannen 1314, Reithmaning 1637, 1729 Reutmaring, Reithmaning 1803, 1831 Reitmehring genannt.)

1781

Das Kloster-Attlsche-Haus in Wasserburg, heute Salzsenderzeile 10, geht in diesem Jahr in den Besitz des Wunibald Lesche senior aus Sigmaringen über. Das Haus dient dem Kloster Attel zuvor viele Jahre als Getreide- und Salzlager.⁴⁵

⁴³ STEFFAN, Ferdinand, Grenzsteine, in diesem Band.

⁴⁴ dazu u.a.: Wasserburger Zeitung (WZ) 18012001.

⁴⁵ KIRMAYER, Josef, Chronik.



Abb. 2 Das Wagner-Haus in Reitmehring, vom Verkehr zum „Weggang“ gezwungen, Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/b, Foto: Alex Heck, 1997.

vor der Säkularisation, 17.-19. Jahrhundert

Größe des Klosters: 1621, 1624 und 1627, 11 Konventsmitglieder, 1757, 18 Konventualen, 1789, 19 Brüder. Ein Jahr vor der Aufhebung des Klosters gehören 18 Priester, ein Laienbruder sowie 2 Novizen zum Atteler Konvent, im Vernehmungsprotokoll der Aufhebungskommission 1803 sind 13 Priester, 1 Laienbruder und 1 Novize verzeichnet.⁴⁶

1800

Große Drangsal zur napoleonischen Zeit in der Gegend um Attel: Französische Abteilungen erscheinen am 29. und 30. November 1800 bei Gabersee und Attel, brennen in der Nacht vom 30. November auf 1. Dezember in Reitmehring die Anwesen des Schwarzeder und des Gugg (jetzt Meggle) nieder und plündern am 1. Dezember Ortschaften und Gehöfte der Umgebung.⁴⁷

1803

18. März: Der von der Generallandesdirektion in Klostersachen zum Lokalkommissar ernannte Wasserburger Landrichter Felix von

⁴⁶vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

⁴⁷HOEPPNER, R. A., Stadt und Landkreis Wasserburg am Inn, Vergangenheit und Gegenwart, 62.

Grimming eröffnet Abt und Konvent des Klosters Attel die endgültige Aufhebung ihrer Abtei. In der Folge werden Mobilien, Immobilien und Wertgegenstände des Kloster geschätzt und schließlich Verkauf und Versteigerung bzw. gegebenenfalls Transport in staatliche Einrichtungen nach München abgewickelt.⁴⁸

1803

Wenige Jahre später erlischt mit dem Weggang der Benediktinermönche infolge der Säkularisation die Wallfahrt weitgehend bis vor fast drei Jahrzehnten durch die Sternwallfahrt des Dekanats Wasserburg ein Neuanfang gemacht wird.⁴⁹

1803

An die Wasserburger Lände kommt 1803 seltene Fracht: Ein Schiff, beladen mit vielen aus säkularisierten Klöstern stammenden Turmglocken, die der Münchener Glockengiesser Regnoul zum Metallwert als Schmelzgut gekauft hat, legt hier an. Zwei Zufälle treffen sich: Der Jakobsturm trägt eine schadhafte Glocke, und auf dem Schiff befindet sich u.a. die mit 1663 gezeichnete, größte, auf g gestimmte Glocke der Atteler Stiftskirche. Der eingeleitete Handel führt dazu, dass nicht eine, sondern vier Wasserburger Glocken, darunter auch die "Fröschlglocke" von 1491, im Austausch gegen die 1610 Pfund schwere Atteler Prälatenglocke nebst drei anderen Glocken [nicht mehr erkennbarer Herkunft] ins Wasserburger Geläute kommen.⁵⁰

1809

Krieg zwischen Frankreich und Österreich: Anton Thaler berichtet u.a. in seinem Tagebuch: 2 Eskadronen mit 70 Offizieren und 148 Mann, dann 269 Pferde werden um die Reviere Gabersee, Reisach, Kornberg, Reitmehring, Edling, Viehhausen und Attel verlegt.⁵¹

1813

Die 1808 hier gebildeten zwei Füsilierkompanien, [leichter bewaffnet und dadurch mobil] werden 1813 bei der allgemeinen Landes-

⁴⁸ vgl. SCHERR, Laura, Die Geschichte der Abtei Attel am Inn, in diesem Band.

⁴⁹ vgl. STEFFAN, Ferdinand, Wallfahrt, in diesem Band.

⁵⁰ HEISERER, Joseph, Topographische Geschichte, 63.

⁵¹ vgl. THALER, Anton, BRUNHUBER, Kaspar (Hrsg.), Das Tagebuch des Stadt- und Landgerichts-Prokurators Anton Thaler in Wasserburg 1800-1809, Tage-Buch oder kurze Beschreibung der täglichen Vorfällenheiten so sich bei den österreichischen und französischen Kriegenunruhen nämlich 1800, 1805 und 1809 in und um Wasserburg anbegeben haben, 1918.

bewaffnung der Nationalgarde III. Klasse eingereicht und unter Hinzugabe von vier ganz uniformierten und armierten Landkompanien Attel, Pfaffing, Ramelberg (Ramerberg) und Rott zu einem Bataillon unter dem Namen „Landwehrbataillon Wasserburg“ gemacht.⁵²

1814

Eigene Rustikalsteuererhebung der (Rural-)gemeinde Attel.⁵³

1828

Der letzte Abt von Attel, Dominikus II. Weinberger, feiert im April 1828 in Eiselfing sein 50-jähriges Priesterjubiläum unter Beteiligung von Landrichter von Menz, dem Rentbeamten Lechner, dem Bürgermeister und Bürgern von Wasserburg.⁵⁴

1830

Alte Tradition der Verwaltungsverbindungen Wasserburg-Attel-Reitmehring: In der Chronik der Stadt unterschreibt der Verfasser, Stadtschreiber Heiserer wie folgt: Joseph, Maria, Rupert Heiserer aus Affing im königl. Landgerichte Aichach geboren, Stadtschreiber, Armenpflegschaftsrat, Sparkassa Commissionsmitglied, Landwehrbataillons-Auditor, Stadtarchivar, Lesegesellschaftssecretair und Schützenmeister dahier, des polytechnischen Vereins für Bayern Mitglied, dann Gerichtshalter von Penzing, Zellerreith, Hart und Amerang, Rentenverwalter von Attl und Hart, Aham und Lungham, Brandstätt, Landenham, Weikertsham, Freiherrl. von Schönbrunnischer Lehenverwalter, endlich magistratisch aufgestellter Chronist für die Stadt Wasserburg.⁵⁵

1831

28. Mai: Der letzte Abt des 1803 aufgehobenen Klosters Attel, Dominikus Weinberger, stirbt nachts um 11 Uhr im Haus Nr. 67 (heute Schmidzeile 25) an „Lungenlähmung“.⁵⁶

1839

Wirtshausbrand der von F[ranz] X[aver] Kürmaier, Wirt in Attel, betriebenen Wirtschaft.⁵⁷

⁵² Nach der verschollenen Chronik DEMPFF, zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik.

⁵³ StadtA Wbg./Inn, III-25. (= Verzeichnis des Gemeindearchivs Attel)

⁵⁴ WW 1844 Nr. 6, zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik.

⁵⁵ KIRMAYER, Josef, Chronik.

⁵⁶ KIRMAYER, Josef, Chronik.

⁵⁷ WW20101839.

1844

Das Gebiet der Burg Wasserburg (Gebäude: Wittelsbachischer Besitz), zuvor Bestandteil der Gemeinde Attel, wird Wasserburg eingemeindet.⁵⁸

1847

Brückeneinsturz der Brücke über die Attel.⁵⁹

ab 1848-1978

Der Gemeinderat der Gemeinde Attel tagt regelmäßig und entscheidet im Rahmen der gemeindlichen Selbstverwaltungsrechte. Hauptaufgaben der Gemeindeverwaltung u.a.: Gemeindewege, Wasserrechte und Wasserversorgung, Beteiligung am Lokalbahnbau, Brückenbau bei Edgarten, Gemeindejagdverpachtung, Gemeindliche Abgabenverwaltung mit Bahnzoll, Fleischaufschlag, Biersteuer, Umsetzung der Währungsreform nach dem 2. Weltkrieg, Schulverwaltung, Armenfonds und Armenpflege, Ortsfürsorge, Standesamtverwaltung.⁶⁰

1850

Errichtung einer Gedächtniskapelle in Elend am Fuße des Attler Berges anstelle der abgerissenen (Wallfahrts)-Kirche.⁶¹

1852

August: großer Hagelschaden in der Gegend um Attel an Häusern, Wäldern und Feldern, von denen aber Weizen und Korn schon zum Großteil eingebracht sind.⁶²

1853

Bau der Brücke über die Attel.⁶³ (s. Abb. 3)

ab 1859

In Attel finden Pferdetrabrennen statt.⁶⁴

⁵⁸ KIRMAYER, Josef, Chronik.

⁵⁹ WW05091847.

⁶⁰ StadtA Wbg./Inn, III-25.

⁶¹ vgl. STEFFAN, Ferdinand, Wallfahrt, in diesem Band.

⁶² StadtA Wbg./Inn, Hübschmann-Schreibkalender, 1852 (mit handschriftlichen Tagebucheinträgen im StadtA Wbg./Inn, ohne Signatur), hier zitiert nach: KIRMAYER, Josef, Chronik.

⁶³ WW25091853.

⁶⁴ WW02011859.



Abb. 3 Die alte Holzbrücke über die Attel vor 1938 ist hier noch im Bild zu erkennen, Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/a.

ab 1859

Fortan öffentliche Bekanntgabe der Verpachtung des Fischereirechtes im Kesselsee, Steuergemeinde Attel.⁶⁵

1862

Zwangsversteigerung des „Kloster-Wirtshauses“ in Attel.⁶⁶

1862

Jakob Randlkofer ist als Brauerei- und Ökonomiebesitzer in den Gebäuden des ehemaligen Klosters Attel nachgewiesen.⁶⁷

1864

Die Attler Sodalen - Marianische-Männer-Kongregation - sind nachweisbar, 1910 in der Pfarrei Attel angeschlossen an die Expositur Edling, 1925 eigenständig und seit 1990 in einem aktiven Kongregationsleben engagiert.⁶⁸

⁶⁵ WW15051859.

⁶⁶ WW03021866.

⁶⁷ WW23031862.

⁶⁸ WZ09032004.

1868

Gründung des Veteranenvereins Attel mit 27 Mitgliedern.⁶⁹

1869

Recht der Selbstverwaltung der Gemeinde Attel in rein gemeindlichen Angelegenheiten im Rahmen der Gemeindeordnung vom 29. April 1869.⁷⁰

1873

Gründung der „Stiftung Attl als Einrichtung für Menschen mit Behinderung“ (Pflegeanstalt Attl - Anstalt für männliche Unheilbare); Übergabe der Verwaltung an den Orden der Barmherzigen Brüder.⁷¹

1873

Die Anstalt tritt an die Gemeinde Attel ein Grundstück zum Schulhausbau ab. (Volksschule in Attel)⁷²

1874

gründen 36 Atteler Bürger die Freiwillige Feuerwehr Attel. Durch einen Gründungszuschuss der Gemeinde Attel und des Distriktes Wasserburg können für die damals 32 aktiven Mitglieder die benötigten Ausrüstungsgegenstände sowie Feuerlöschgeräte beschafft werden.⁷³

1876

Nach dem Ortsverzeichnis von Bayern zählt die Gemeinde Attel 1876 insgesamt 20 Ortsteile mit 452 Einwohnern: Attlerau, Au, Edgarten, Elend, Gabersee, Gern, Heberthal, Kobl, Kornberg, Kroit, Limburg, Pflerham, Reisach, Reitmehring, Riedmeier,

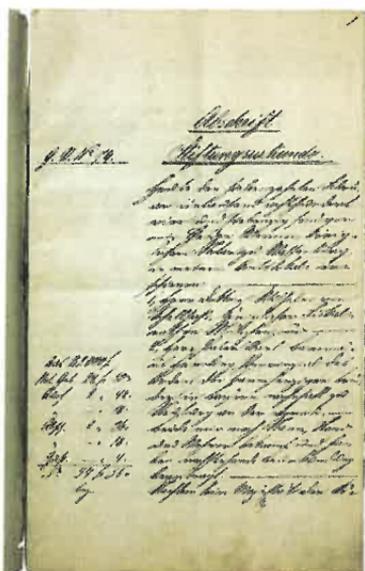
⁶⁹ StadtA Wbg./Inn, VI-942 (= Festschrift der Soldaten- und Kriegerkameradschaft Attel, 1981.)

⁷⁰ vgl. KLOOS, Rudolf M., Recht Verfassung und Verwaltung in Bayern 1505-1946, Ausstellung des Bayerischen Hauptstaatsarchivs, 1981, 91.

⁷¹ Daten zur Geschichte der Stiftung Attl (Pflegeanstalt Attl), jeweils auch im Folgenden (und dort nicht mehr zitiert) aus: <http://www.stiftung.attl.de/> zuletzt aufgerufen am 21. März 2007. Ausführlich zur Stiftungsgeschichte: OBERNEDER, Marzell, Provinzialat der Barmherzigen Brüder Regensburg, Chronik der Barmherzigen Brüder in Bayern, 1970, v.a. 345-382 und STIFTUNG ATTLL, Festschrift 125 Jahre Stiftung Attl 1873-1998, Stiftung Attl Einrichtung für behinderte Menschen seit 1873, 1998.

⁷² StadtA Wbg./Inn, III-25.

⁷³ Zur Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Attel-Reitmehring vgl.: <http://wasserburg.de/de/buerger/erziehung-bildung/vereine/ffwattl-reitmehring/> zuletzt aufgerufen am 21. März 2007.



Stiftungsurkunde
vom
Februar 1874



Abb. 4 Fotocollage: Von der Stiftungsurkunde - „Öffentliche Stiftung für männliche Unheilbare“ 1873 - zur heutigen Stiftung Attl - Einrichtung für behinderte Menschen „Wohnen, Lernen, Leben und Arbeiten in Räumen für Persönlichkeiten“, der Schule der Stiftung Attl und den Inntal Werkstätten; das sind insgesamt 134 Jahre Stiftungsleben, alle Abbildungen aus: Stiftung Attl, Festschrift 125 Jahre Stiftung Attl 1873-1998, Stiftung Attl Einrichtung für behinderte Menschen seit 1873, 1998.

Seewies, Staudham, Viehausen und Wasserburg-Bahnhof. Der größte Ortsteil ist 1876 Reitmehring mit 121 Einwohnern, Attel selbst zählt 43 Einwohner, der kleinste (bewohnte) Ortsteil, Kobl, zählt 5 Einwohner und macht damit seinem Namen alle Ehre.⁷⁴

1876

Wasserburg wird mit der Eisenbahn-Nord-Süd-Verbindung Rosenheim-Wasserburg-Mühldorf an das Eisenbahnnetz angeschlossen. Der 1876 fertiggestellte Bahnhof befindet sich in Reitmehring, 3,8km außerhalb Wasserburgs. Für die Dorfentwicklung und die v.a. in der Folge einsetzende Bebauung um den Reitmehring Bahnhofs ist dies jedoch der wichtigste und entscheidende Impulsgeber. 1902 Eröffnung der Bahnlinie Wasserburg Bahnhof (Reitmehring) - Wasserburg Stadt, 1905 Eröffnung der Bahnlinie Ebersberg-Wasserburg Bahnhof.⁷⁵



Abb. 5 Dorfentwicklung Reitmehring, um 1935, geprägt vom Anschluss an die Eisenbahn mit dem Bahnhof Wasserburg in Reitmehring, Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/b.

⁷⁴ vgl. Amtliches Ortsverzeichnis von Bayern, 1876. Die Orts- und Hofgeschichten der ehemaligen Gemeinde Attel-Reitmehring einmal systematisch zu untersuchen, wäre wünschenswert, ist aber im Zusammenhang mit dieser Ausgabe der Heimat am Inn, bzw. der Zeittafel, nicht zu leisten.

⁷⁵ Zur Wasserburger Eisenbahngeschichte ausführlich: GEIGER, Martin, Heimatverein (Historischer Verein) e.V. Wasserburg (Hrsg.), Dampf ohne Feuer, Ein Eisenbahnbau in Oberbayern, Heimat am Inn 3, Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des Wasserburger Landes, Jahrbuch 1982.

1883

Im Ortsteil Gabersee der Gemeinde Attel, der bis dahin nur 20 Einwohner zählt, (bis zur Säkularisation Grundherrschaft des Klosters Attel) eröffnet die „Kreisirrenanstalt Gabersee“ mit 40 Pflinglingen⁷⁶ und existiert als moderne Einrichtung, (zunächst ab 1998 Eigenbetrieb des Bezirks Oberbayern, seit 01.01.2007 Kommunalunternehmen Inn-Salzach-Klinikum des Bezirks Oberbayern [gemeinnützige GmbH]⁷⁷) bis heute als modernes, überregional bedeutendes Klinikum mit den Abteilungen Allgemeinpsychiatrie I und Spezialstation für Psychotherapie, Psychosomatik sowie Mutter-Kind-Einheit (beide überregional), Allgemeinpsychiatrie II mit Tagklinik Rosenheim, Gerontopsychiatrie, Suchtmedizin, Forensische Psychiatrie, Psychiatrische Institutsambulanz und Neurologie.⁷⁸

1887

Josef Anton Meggle meldet 1887 bei der Steuergemeinde Attel sein Gewerbe an.⁷⁹ Aus einem kleinen Käserei-Betrieb entwickelt sich bis heute ein globales Unternehmen, welches international agiert und zu den großen und renommierten Herstellern von Milchzeugnissen in Europa zählt. Weltweit beschäftigt die Firmengruppe 1796 Mitarbeiter.⁸⁰

1903-1905

Einrichtungen zur Wasserversorgung und Kanalisation der Gemeinde Attel werden geschaffen.⁸¹

1905

Anbau des Ostflügels an das Kloster Attel und grundlegende Modernisierung der Gebäude.

⁷⁶ WA21111883; FABI, Edmund, SCHWARZ, Gabriele, Von der Kreisirrenanstalt zum Klinikum, 120 Jahre Gabersee - von 1883 bis 2003, 2003, 130.

⁷⁷ WZ18122006.

⁷⁸ Abteilungsbeschreibung aus: <http://www.gabersee.de/index.php?id=245> zuletzt aufgerufen am 28. März 2007. Die lange Geschichte der Klinik kann im Rahmen der Schwerpunktssetzung „Attel“ freilich nicht dargestellt werden.

⁷⁹ EBERT, Horst- Dieter, Meggle, 111 Jahre, 1998, 13. Eine ausführlichere Chronik des Unternehmens, die Grundlage der o.g. Veröffentlichung war, hatte Siegfried Rieger zuvor erarbeitet: RIEGER, Siegfried, Notizen aus der Firmengeschichte des Privatunternehmens Meggle GmbH Wasserburg-Reitmehring, unveröffentlichtes Manuskript, 1996. (=StadtA Wbg./Inn, BBFO82)

⁸⁰ Firmendaten aus: <http://www.meggle.de/service/Unternehmen/> zuletzt aufgerufen am 28. März 2007.

⁸¹ StadtA Wbg./Inn, III-25.

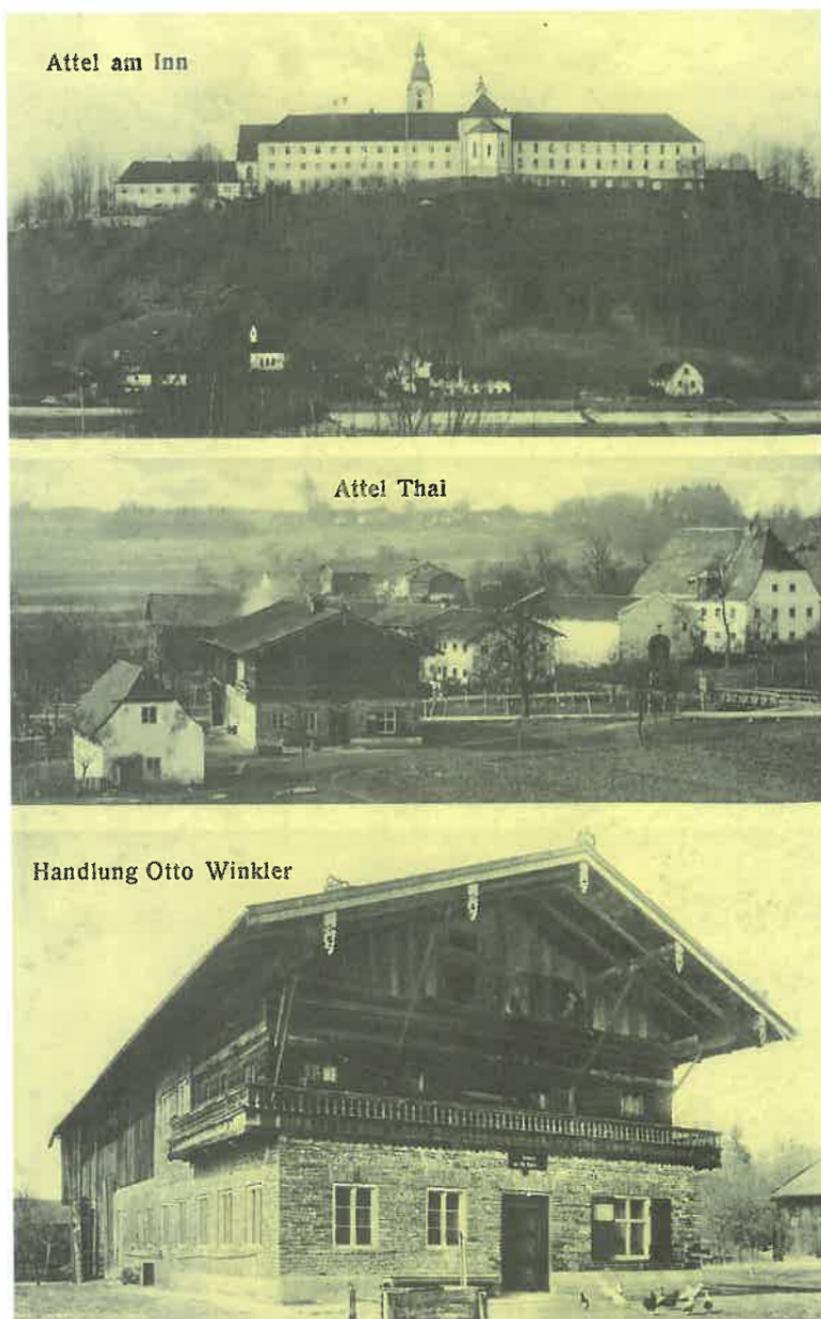


Abb. 6 Postkarte Attels aus dem Jahr 1913 zeigt das Ortsbild Attels, Attelthals und die Handlung Otto Winkler, Foto: Privatbesitz Andreas Lipp.

1908

Gründung des Attler Krankenunterstützungsvereins zur Absicherung von Bauernknechten, Fuhrleuten und Tagelöhnern im Krankheitsfall.⁸²

1919

Selbstverwaltung der Gemeinde Attel im Rahmen des Selbstverwaltungsgesetzes vom 22. Mai 1919.⁸³

um 1920 (nur Bild)

Wärme-Energieversorgung aus den umliegenden Mooren.



Abb. 7 Pferdefuhrwerk, Torfransport im Reisacher Hölzl um 1920/30, Foto: Privatbesitz Andreas Lipp.

1924

Verkauf der Klosterwirtschaft des Paul Schnetzer in Attel an die Heilanstalt Attel.⁸⁴

Der Abbruch der alten Atteler Klosterwirtschaft erfolgt 1964, später (1970) wird der dazugehörige Wirtsstadel abgebrochen.⁸⁵

⁸² StadtA Wbg./Inn, III-25.

⁸³ vgl. KLOOS, Rudolf M., *Recht Verfassung und Verwaltung*, 91.

⁸⁴ StadtA Wbg./Inn, VI-1904 (=Archiv: Meyer, Maria, Bruck-Bräu, Meyer-Bräu).

⁸⁵ Schriftliche Mitteilung von Kirchenpfleger Andreas Lipp, Attel (16.04.2007).



Abb. 8 Alter Klosterwirt in Attel: An der Stelle der Gastwirtschaft entsteht später das Wohnheim für die Angestellten der Stiftung Attl, Foto: Privatbesitz Andreas Lipp.

1928

Die Wasserversorgung der Gemeinde übernimmt die so benannte Wassergenossenschaft Reitmehring.⁸⁶

1938

Mit dem Bau des Innwerkes in Wasserburg und der damit verbundenen Stauung des Inns ist die alte Klostermühle an der Ebrach nicht zu halten, die Pflgeanstalt Attl erhält jedoch dauerhaft kostenfreie Stromlieferungen als Entschädigung.⁸⁷



Abb. 9 Die alte Klostermühle des Klosters Attel an der Ebrach vor 1936, Foto: Privatbesitz Andreas Lipp.

⁸⁶ StadtA Wbg./Inn, III-3231-02.1. (= Akten und Aufzeichnungen des Stadtarchivs zur Übernahme der ehem. Gemeinderegistratur Attel.)

⁸⁷ OBERNEIDER, Marzell, Chronik der Barmherzigen Brüder in Bayern, 1970, 370.

1933-1945

Die nationalsozialistische Diktatur bringt für die Gemeinde Attel-Reitmehring, die in dieser Zeit zentralistischer Gleichschaltung sämtlicher Behörden des Unrechtsstaates kaum eigene Verwaltungsbefugnisse innehatte, Unglück, Leid und Tod:

Attel: ab 1937: Verhaftungen von Barmherzigen Brüdern der Pflegeanstalt Attl durch die Gestapo.⁸⁸ 1940/1941: Die Pflegeanstalt wird von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und später als Wehrmachtlazarett geführt. Ca. 230 behinderte Menschen werden zuvor nacheinander in die staatliche Nervenheilanstalt Eglfing-Haar oder in Klöster der Barmherzigen Brüder verlegt. Heute wissen wir, dass in der Folge ein Großteil der Menschen nach Schloss Hartheim (bei Linz) gebracht und dort in der staatlichen Vernichtungsanstalt vergast und umgebracht wurde. Nachweislich sind 78 Behinderte aus Attel in Eglfing getötet worden. Andere ehemalige Heimbewohner fielen bis zum Ende der nationalsozialistischen Diktatur der sogenannten „wilden Euthanasie“ (z.B. Opfer von Verhungerung und Vergiftung) zum Opfer; genaue Zahlen und Namen der Opfer sind nur zum Teil bekannt.⁸⁹ Unmittelbar nach dem Krieg steht die spätere Stiftung Attl unter Verwaltung der UNRA und ist Auffanglager für ehemalige polnische Zwangsarbeiter, ab 1946-1950 Sammellager für Verfolgte und Überlebende des Holocaust unter Verwaltung der amerikanischen Besatzungsbehörden und des jüdischen Weltverbandes.⁹⁰

Gabersee: Das heutige Inn-Salzach-Klinikum in Gabersee gedenkt ebenso wie die Stiftung Attl mit einer Gedenktafel der Opfer des Nationalsozialismus: „Zum Gedenken an die 509 in der Zeit des Nationalsozialismus ermordeten Patienten unseres Krankenhauses,“⁹¹ wohl sind aber insgesamt weit über 500 Menschen in der Zeit

⁸⁸ OBERNEDER, Marzell, Chronik der Barmherzigen Brüder in Bayern, 1970, 371.

⁸⁹ 1994 errichtete die Stiftung Attl ein Denkmal zum Gedenken an die Ermordeten. Ebenso wurden die Geschehnisse um die Ermordung der Behinderten in einer Broschüre aufgearbeitet:

STIFTUNG ATTL (Hrsg.), Stiftung Attl, 1994. (=StadtA Wbg./Inn, BB227). Eine genaue wissenschaftliche Aufarbeitung der bisher vorliegenden Daten fehlt jedoch.

⁹⁰ STIFTUNG ATTL (Hrsg.), Stiftung Attl, 1994.

⁹¹ Einweihung 1994, vgl. StadtA Wbg./Inn, BBFO17 = OESTERHELD, Matthias, Die vergessenen Opfer, Texte und Dokumente zum Euthanasiegeschehen im Dritten Reich in Oberbayern, am Beispiel von Gabersee, Wasserburg, Auf der Spur von NS-Verbrechen, 1999. (unveröffentlichtes Manuskript)

des NS-Staates umgekommen, die ursprünglich aus der Heil- und Pflegeanstalt Gabersee kamen und dann in andere Anstalten verlegt wurden, wie neuere Forschungen vermuten lassen.⁹² Im Januar 1941 wird Gabersee aufgelöst, nach dem 2. Weltkrieg ist das Gebiet, ebenso wie Attel, Flüchtlingslager (DP-Camp). Vorwiegend jüdische Flüchtlinge leben hier von 1946-1950.⁹³

⁹² Ebenso wie für Attel kann festgehalten werden: Einige Erörterungen der letzten Jahre haben die Geschehnisse der NS-Zeit (auch wissenschaftlich) aufarbeiten können, doch fehlt für die ehemalige „Heil- und Pflegeanstalt Gabersee“ eine weitergehende Analyse oder Überprüfung der u.a. bei BISCHOF, Hans-Ludwig, Die Heil- und Pflegeanstalt Gabersee im Nationalsozialismus, in: CRANACH, Michael VON (Hrsg.), Psychiatrie im Nationalsozialismus, die bayerischen Heil- und Pflegeanstalten zwischen 1933 und 1945, 1999 gewonnenen Erkenntnisse in Beziehung zu einigen neueren, bisher teilweise auch unveröffentlichten Untersuchungen, wie bspw. StadtA Wbg./Inn, BBFO17 = OESTERHELD, Matthias, Die vergessenen Opfer, Texte und Dokumente zum Euthanasiegeschehen im Dritten Reich in Oberbayern, am Beispiel von Gabersee, Wasserburg, Auf der Spur von NS-Verbrechen, 1999. Vor allem aber die neuesten Erkenntnisse zum Verbleib der Gaberseer Patientenakten und anderer Archivalien sind bisher nicht, v.a. in Auswertung der Archivalien, in Forschungen eingeflossen. Zur Quellenlage u.a.: Neue Grundlagen zur Erforschung der „Euthanasie“-Verbrechen 1939-1945 (Pressemitteilung des Bundesarchivs v. 25.09.2003). Im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Robert Bosch Stiftung geförderten Projektes ist es gelungen, alle derzeit verfügbaren Quellen in einem Inventar zusammenzustellen, vgl.: <http://www.bundesarchiv.de/aktuelles/pressemitteilungen/00059/index.html/> und Euthanasie im Dritten Reich (Pressemitteilung des Bundesarchivs v. 02.04.2003), vgl.: http://www.bundesarchiv.de/aufgaben_organisation/abteilungen/reich/00367/index.html beide zuletzt aufgerufen am 3. April 2007 und die Bemühungen des Bezirksarchivs Oberbayern und des Inn-Salzach-Klinikums, die archivalische Überlieferung transparent zu machen: StadtA Wbg./Inn, BBFO93 = AAS, Norbert, Bericht Gabersee, 2006. Erst eine erneute wissenschaftliche Bewertung der Quellen könnte die Klärung der Namen der Opfer und die Herausstellung genauer Opferzahlen und Todesumstände ermöglichen. Zur Geschichte des Schlosses Hartheim als NS-Euthanasieanstalt von 1940 - 1945 siehe u.a.: <http://www.schloss-hartheim.at>, zuletzt aufgerufen am 16. April 2007.

⁹³ StadtA Wbg./Inn, BBFO74 = OESTERHELD, Matthias, Die vergessene jüdische Welt in Gabersee, Das jüdische DP-Lager in Gabersee, 1946-1950, 2005. (unveröffentlichtes Manuskript)



Abb. 10/11 Jüdische DP's in Gáborsee zwischen 1946-1950,
Fotos: United States Holocaust Memorial Museum, Washington.

Kriegsgeschehen in Attel, Gabersee und Reitmehring 1939-1945:

Pfarrei Edling (mit Gabersee und Reitmehring): Einquartierung der 5. Kompanie des II. Bataillons-Stabes eines Infanterie Regiments in Reitmehring (1940/1941), 1942 erste feindliche Bomber über der Pfarrei Edling,⁹⁴ 1944/1945 schwerer Beschuss des Bahnhofes Reitmehring, ein Lokführer stirbt, 1944 wird das Oberkommando der Luftwaffe in Gabersee stationiert⁹⁵, im April 1945 Verteilung von Wollsachen und Decken (der SS) von einem Eisenbahnwagon in Reitmehring, Einmarsch der Amerikaner und Kriegsende in der Pfarrei Edling (Reitmehring), am 2. Mai 1945 um 13.00 Uhr⁹⁶, Bilanz: 77 Gefallene und 35 Vermisste aus der Pfarrei Edling, 4 getötete Einwohner, Schäden am Bahnhof Reitmehring und an 2 Wohnhäusern in Reitmehring (Artillerieduell, 02./03.Mai).⁹⁷

Pfarrei Attel: 1945 Beschädigungen am Kloster und an der Pfarrkirche Attel durch Notabwurf von Bomben, jedoch keine eigentlichen Kampfhandlungen (Lazarettort Attel), außer bei Elend und bei Bombeneinschlägen in der Nähe von Limburg, Plünderungen durch SS und ab 2. Mai auch durch die Amerikaner, keine Angaben über Tote der Pfarrei in der Kriegszeit,⁹⁸ gemäß Gedenkstein in der Pfarrkirche Attel: 61 Gefallene und 16 Vermisste.

1950

Die Stiftung Attl (bis 1970 unter Verwaltung des Ordens der Barmherzigen Brüder) wird wieder Einrichtung für Menschen mit Behinderung.

1952

Der Gemeinde Attel wird ein Wappen genehmigt. Das eigene Wappen zeugt von kommunalem Selbstbewusstsein und historischem Traditionsbewusstsein der Gemeinde, die nicht nur mit dem Namenszug und den bayerischen Rauten, sondern mit eigenem Erkennungszeichen siegeln will. Das Geschichtsbewusstsein der Gemeinde ist freilich auch 1952 in erster Linie mit dem ehemaligen

⁹⁴ PFISTER, Peter, Das Ende des Zweiten Weltkriegs im Erzbistum München und Freising, Die Kriegs- und Einmarschberichte im Archiv des Erzbistums München und Freising, Schriften des Archivs des Erzbistums München und Freising, Band 8, Teil 2, 2005, 1299.

⁹⁵ PFISTER, Peter, Das Ende des Zweiten Weltkriegs, 1300.

⁹⁶ PFISTER, Peter, Das Ende des Zweiten Weltkriegs, 1301.

⁹⁷ PFISTER, Peter, Das Ende des Zweiten Weltkriegs, 1299-1301. Es folgen die ausführlichen Berichte der Besatzungszeit.

⁹⁸ PFISTER, Peter, Das Ende des Zweiten Weltkriegs, 1295-1296.



Abb. 12 Unmittelbar nach dem Krieg müssen Zerstörungen und Verwüstungen, auch Umnutzungen der Klostergebäude aus Kriegs- und Nachkriegszeit (Kinderlandverschickungslager ab 1941, Reservelazarett 1943-1945, UNRA ab 1945) gerichtet bzw. rückgebaut werden. 1949 richtet, wie auf dem Bild zu sehen, ein Großbrand erheblichen Schaden an, Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Iola.

Benediktinerkloster verbunden, dessen Rauten und Rad dem Wappen des Klosters entnommen sind - Abb. 13.⁹⁹

1952

Die Gemeinde Attel zählt 1590 Einwohner, darunter 216 Flüchtlinge. Die wichtigsten öffentlichen Einrichtungen neben der „Pflegeanstalt der barmherzigen Brüder“ sind die Volksschule, das Standesamt, das Postamt Wasserburg 2 und das „Kreisgut Gabersee“. Bürgermeister Balta-



Attel
Verleihung vom 11. 1. 52.
Beschreibung: In Weiß ein blauer Querfluß, darüber drei blaue Rauten, unten ein blaues Rad.
Querfluß deutet auf den Inn, Rauten und Rad sind dem Wappen des früheren Klosters Attel entnommen.
Zeichnung: Dr. Stadler.

⁹⁹ vgl. STADLER, Josef Klemens, Wesen und Bedeutung der Gemeindepappen, in: Heimat am Inn 10, 1952, 73f., daraus auch die Abb.

sar Schmid leitet die Gemeindeverwaltung, die ihre Diensträume in einer Wohnbaracke der Molkerei Meggle bezogen hat.¹⁰⁰

1954

Auch noch in der Neuzeit vom Hochwasser geplagt bleibt Attel, wie im Bild aus dem Jahr 1954 zu sehen. Der Bau des Innwerkes Wasserburg 1938 und die damit verbundene Rückstauung des Inns verschärfen in der Folge zunächst die Situation, Uferschutzmaßnahmen und -Bauten sind, wie auch in Wasserburg, bis heute notwendig und müssen den jeweils aktuellen Anforderungen angepasst werden.



Abb. 14 Hochwasser im Bereich der Mündung der Attel in den Inn,
Foto: Privatbesitz Andreas Lipp.

1957

Bau der Schule in Reitmehring.

1957

Bundeskanzler Konrad Adenauer ist Gast bei der Trauung seines Verteidigungsministers Franz Josef Strauß mit Marianne Zwicknagel und trifft mit einem Sonderzug in Wasserburg-Bahnhof ein.¹⁰¹

¹⁰⁰ StadtA Wbg./Inn, III-25.

¹⁰¹ WZ05061957; WZ06061957.

Die Hochzeit von Rott

Bildnachlese der „Wasserburger Zeitung“



Abb. 15
Foto der
Wasserburger
Zeitung zum
Besuch
Adenauers in
Reitmehring,
hier empfangen
von Josef
Bauer,
WZ06061957.

Bei seinem Aufenthalt im Bahnhof Reitmehring wurde, wie bereits gestern berichtet, Bundeskanzler Adenauer von dem Bundesstagspräsidenten des Wahlkreises, Josef Bauer, im Besonderen willkommen geheißen.

1957

Der Gebäudebestand des Klosters Attel 1957 im Bild.



Abb. 16 Repro: Archiv der Stiftung Attel.

1960

Weihe der ersten Ortskirche, der Antoniuskirche in Reitmehring, (die zur Pfarrei Edling gehört).¹⁰²

ab 1960-1975

Hauptsächlicher Ausbau des gemeindlichen Straßen- und Wegenetzes Attel-Reitmehring.¹⁰³



Abb. 17/18 In dieser Zeit wachsen auch die Siedlungen in Reitmehring und stetig - die Firma Meggle, Repros: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/b, Fotos: Cekade Luftbild, 1968.

¹⁰² JOA, Bernd, Abschluss der Renovierung der Antoniuskirche in Reitmehring, in: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/b.

¹⁰³ StadtA Wbg./Inn, III-3231-02.1.

1962

Reitmehring wird an die Kanalisation der Gemeinde Attel angeschlossen.¹⁰⁴

1963

Einweihung des von Bildhauer W. Ernst geschaffenen Kriegerdenkmals für die Gefallenen und Vermissten der Kriege 1870/71 - 1914/18 - und 1939-1945 durch den Veteranenverein (ab 1974 Soldaten- und Kriegerkameradschaft Attel).

1969

Außer der Kreisstadt Wasserburg haben Ende 1969 noch drei Gemeinden des Altlandkreises Wasserburg mehr als 2 000 Einwohner, darunter auch die Gemeinde Attel mit 3 474 Einwohnern.¹⁰⁵



Abb. 19 Die Ortschaft Attel mit Klostergebäude um 1960, Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Iola.

1969

Attel gilt als „reine“ Gewerbegemeinde, mit hohen Gewerbesteuer-einnahmen und als Gemeinde größerer wirtschaftlicher Bedeutung im Altlandkreis Wasserburg.¹⁰⁶

¹⁰⁴ StadtA Wbg./Inn, III-3231-02.1.

¹⁰⁵ BAYERISCHES STATISTISCHES LANDESAMT, Die kreisfreien Städte, 4. Hier auch in tabellarischer Form ausführlich in der Entwicklung dargestellt, 25.

¹⁰⁶ BAYERISCHES STATISTISCHES LANDESAMT, Die kreisfreien Städte, 12 u. 16.

1970

Der Caritasverband der Diözese München und Freising übernimmt die Verwaltung der Stiftung Attel.

1972

Gerade fertig gestellt ist die Ortsumgehung Attel der B 15: Damit wird der steile Attler Berg entschärft und der Ort vom Durchgangsverkehr befreit.



Abb. 20/21: Das obere Luftbild zeigt die neue B15/ Orstumgehung Attel 1972, unten erkennt man den Straßenverlauf über die alte Attel-Brücke 1959, Repros: Archiv der Stiftung Attel.

1973

Die Einweihung der Kläranlage Attel trägt in der Folge maßgeblich zum Gewässerschutz bei.¹⁰⁷

1973

Die letzte Zählung der Einwohner in Privathaushalten der Gemeinde Attel beläuft sich auf 1483, Ende 1974 werden 514 Wohnungen gezählt, nach der Gebietsreform zählen die Ortsteile Reitmehring-Gabersee-Attel zusammen mit den Heimbewohnern der Stiftung Attl und Gabersee über 4000 Einwohner.¹⁰⁸

1973

Mit der 100-Jahr-Feier der Stiftung Attl beginnt die Tradition des Attler Herbstfestes. Ein Volksfest, das sich 1980 mit dem späteren Papst Benedikt XVI. als Schirmherren zieren kann.¹⁰⁹



Abb. 22 Joseph Kardinal Ratzinger beim Attler Herbstfest 1980,
Foto: Archiv der Stiftung Attl.

¹⁰⁷ WZ28092005.

¹⁰⁸ WZ24101979.

¹⁰⁹ Schriftliche Mitteilung von Kirchenpfleger Andreas Lipp Attel (16.04.2007).

1975

Neubau eines Wohnheimes für ältere Menschen mit Behinderung der Stiftung Attl. Es ist heute Zentrum des Wohnbereiches „Pater Rupert Mayer“.

1976

Das Leitbild der städtebaulichen Entwicklung für das Gebiet der Gemeinde Attel-Reitmehring lautet 1976: „Ordnung der Kiesabbau-tätigkeit in Kornberg (Abbau- und Rekultivierungsplanung), Verhinderung weiterer Zersiedlungen, wie sie an besonderen landschaftlichen Stellen anzutreffen sind, z. B. am Staudhamer See/ Seewies, bessere landschaftsgestalterische Einbindung von neuen Siedlungen durch andere Bauarten und geringere Höhenentwicklung von Gebäuden, z. B. stören die Hochhäuser von Gabersee und die Würfelbauten bei Attel unbestritten im Landschaftsbild. Uferverfüllungen, wie sie an mehreren Stellen des Staudhamer Sees zu beobachten sind und dem Zutritt zum Wasser dienen, sollten künftig unterbleiben, denn der See braucht zu seinem biologischen Funktionieren ein ungestörtes Verlandungsgebiet, Ausbau eines Badestrandes nicht an der Nordostseite des Staudhamer Sees, Herausnahme jeglichen Erholungsverkehrs (Bade- und Bootssport) aus dem von Zerstörung bedrohten Kesselseegebiet. NSG Flur-durchgrünung in der ausgeräumten Landschaft westlich und nördlich Reitmehring, Ortsrandgestaltung und vor allem Industrie-eingrünung ist notwendig (Milchverarbeitungsindustrie), Reitmehring Ortsgrün ist gekennzeichnet durch seine schönen Alleen. Diese gute Tradition gilt es durch neue Straßenbepflanzung weiterzuführen. Ausweisung eines Landschaftsschutzgebietes „östliches Ebrachtal“ und westliche „Inntalflanke“.“¹¹⁰

1976

Die Gemeinde Attel will im Zuge der eingeleiteten Gebietsreform nicht zur Stadt Wasserburg eingemeindet werden und tritt der Aktionsgemeinschaft „Demokratische Gebietsreform“ bei, die sich für den Erhalt der Gemeinden einsetzt.¹¹¹

¹¹⁰ vgl. GESELLSCHAFT FÜR LANDESKULTUR GMBH, München in Verb. mit STADT WASSERBURG AM INN, Arbeitsgemeinschaft für die Entwicklungsplanung des Raumes Wasserburg, Entwicklungsprogramm für den Raum Wasserburg am Inn, Landschaftsplan (=StadtA Wbg./Inn, Bav1496), Städtebaulicher Entwicklungsplan (=StadtA Wbg./Inn, Bav1497), 1976.

¹¹¹ WZ04041978.

1977-1978

Die Gemeinde Attel beteiligt sich an der Innenrenovierung der 1713-1715 erbauten Klosterkirche St. Michael in Attel mit 15 000 DM.¹¹²

1978

Eingemeindung der Gemeinde Attel-Reitmehring nach Wasserburg im Mai. Zuvor beschließt der Gemeinderat, alle Aktionen gegen die geplante Eingemeindung aufzugeben. Friedlich und ohne Differenzen will man den Übergang gestalten.¹¹³ In diesem Jahr gibt Attel zum letzten Mal das Geld selbst aus: Der letzte Haushalt vor der Eingemeindung verplant Rücklagen für Straßenbau und Tennisplätze.¹¹⁴ Wasserburgs Bürgermeister Dr. Geiger trägt in den Folgejahren viel zur Integration der 1978 im Zuge der Gebietsreform eingemeindeten Gemeinde Attel bei.¹¹⁵

1979

Grundsteinlegung für die Makarius-Wiedemann-Schule in Attel (Privates Förderzentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung).¹¹⁶

1979

Anerkennung der "Werkstatt für behinderte Menschen" (WfbM) der Stiftung Attl nach dem Schwerbehindertengesetz.

1979

Eine Dachlawine zerstört die Einrüstung der zu renovierenden Pfarrkirche in Attel: Erheblicher Sachschaden. (s. Abb. 23)

1979

Baubeginn für die neue Straßentrasse der B15, die bis dahin mitten durch die Ortschaft Reitmehring führt.¹¹⁷

¹¹² WZ04041978.

¹¹³ WZ04041978.

¹¹⁴ WZ12042003.

¹¹⁵ StadtA Wbg./Inn, III, Bestandsübersicht, Dr. Geiger, amtlicher Lebenslauf.

¹¹⁶ WZ27112004; StadtA Wbg./Inn, BBFO97 = MAKARIUS-WIEDEMANN-SCHULE, Geburtstagszeitung, Einmalige Ausgabe zum 25. Geburtstag der Makarius-Wiedemann-Schule, 2006.

¹¹⁷ WZ31012004.



Abb. 23 Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/a., Foto: Peter Walitza, Februar 1979.

1980-1982

In Würdigung der hauptsächlich in ehrenamtlicher Arbeit und unter Beteiligung vieler örtlicher Firmen durchgeführten Innenrenovierung der Antoniuskirche in Reitmehring finanziert das Erzbistum die Außenrenovierung und weitere Baumaßnahmen mit 160.000 DM.¹¹⁸

1981

Neubau der „Förderschule zur individuellen Lebensbewältigung“ mit Turnhalle, Hallenbad, Sport- und Spielgelände der Stiftung Attl. 1983 Gründung der Tagesstätte. Sie wird 2001 als „Heilpädagogische Tagesstätte“ anerkannt.



Abb. 24 Gebäudezuwächse in Attel, hier aus der Luft um 1980, Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/a.

1986

Kompletter Neubau der „Werkstatt für behinderte Menschen“, den heutigen „INNTAL - WERKSTÄTTEN“.

¹¹⁸ JOA, Bernd, Abschluss der Renovierung der Antoniuskirche in Reitmehring, in: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/b.

1987

Die Stiftung Attl gründet die erste Außenwohngruppe für Menschen mit Behinderung in der Stadt Wasserburg.

1987

Kritik an der Verwendung der Baudenkmäler in Attel übt nicht nur die Presse: Das spätgotische Beinhaus im Friedhof von Attel dient 1987 als „Rumpelkammer“¹¹⁹, gehört aber dem Staat und ist in einem ähnlich schlechten Zustand wie die Fassade des nördlich an die Kirche anschließenden Gebäudes, welches im Eigentum der Stadt Wasserburg ist. Kritik übt der Pfarrgemeinderat Attel daran, dass der Stadtrat nicht an den Feierlichkeiten zum „850. Jubiläum“ des Klosters teilnimmt.¹²⁰ 2007 sind solche Differenzen überwunden, die Stiftung Attl konnte in den letzten Jahren viele Gebäude des ehemaligen Klosters mustergültig sanieren, weitere Renovierungs-, Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten sind beschlossen oder geplant und (der Stadtteil) Attel feiert gemeinsam mit der Stadt Wasserburg freundschaftlich Jubiläum.

1987

Im Rahmen eines Betriebsversuchs der Post spricht sich der Wasserburger Stadtrat für den Erhalt des Gemeindepflichtnamens Reitmehring als offizielle Postanschrift aus. Dieser Entscheidung war eine Bürgerinitiative in Reitmehring vorangegangen.¹²¹

1988

Neubau eines Wohnheimes mit Wohnplätzen für Menschen mit schwerer Behinderung. Es ist heute das Zentrum des Wohnbereiches „Don Bosco“ in Attel.

1989

Der vor mehr als hundert Jahren als Bahnhofsgaststätte gegründete Wagner-Wirt in Reitmehring schließt - damit haben die Reitmehringer keinen Dorfwirt mehr, v.a. aber verlieren u.a. die Schützen, die Feuerwehr, Stockschützen und der Gartenbauverein ihr Vereinslokal.¹²² Das Gasthaus wird 1993 abgerissen.

¹¹⁹ WZ27071987.

¹²⁰ WZ01081987.

¹²¹ WZ09031987.

¹²² WZ05101989.



Abb. 25 Gasthof Wagner Wirt 1989, Repro: StadtA Wbg./Inn, IV, Bildarchiv, Iola.
Foto: Alex Heck, 1989.

1994

Der Caritasverband gibt die Verwaltung der Stiftung Attl ab.
Ein Stiftungsrat und Stiftungsvorstand wird für die Selbstverwaltung der Stiftung Attl berufen.

1994

Einweihung des neuen Attler Kindergartens.

1995

In einem Modellprojekt der Stiftung Attl wird in Rott am Inn ein privat finanziertes Wohnheim für Menschen mit Behinderung errichtet.

Die Stiftung Attl erhält dafür den Sozialpreis der Bayerischen Landesstiftung.

1998

Als Abteilung der Inntal-Werkstätten Attl wird die Gärtnerei mit 30 Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung neu gebaut.



Abb. 26 Einige Bauten sind in Attel in den letzten Jahren neu entstanden, Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Iola, Foto: Alex Heck, 1996.

1999

Ein Neubau mit moderner Ausstattung für die Küche, angegliederter Kantine für die Beschäftigten der Inntal-Werkstätten und ein Mehrzweckbereich können in Betrieb genommen werden.

1999

Bis heute problematisch ist die Verkehrssituation in Reitmehring. Der Ortsteil wird durch die vielbefahrene B 304 in zwei Teile getrennt. Die Verkehrssituation ist durch den Bahnübergang am Ortseingang (starke Stauentwicklungen) zusätzlich belastet. Die Stadt Wasserburg, aber auch die Freien Wähler Reitmehring Attel bemühen sich seit langem um (bauliche) Verbesserungen, für die es verschiedene Lösungsmodelle gibt.¹²³

2000

Für die gewachsene Zahl der Beschäftigten der Inntal-Werkstätten und die Besucher mit schwerer Behinderung in der Förderstätte wird ein neues Gebäude errichtet.

¹²³ Die auf einer Diskussionsveranstaltung der Freien Wähler Reitmehring Attel 1999 konstatierte Notwendigkeit eine Verbesserung der Verkehrssituation bis spätestens 2005 herbeizuführen, konnte bisher nicht realisiert werden; vgl. u.a.: WZ18111999.

2000

Der Atteler Moränenhügel ist stark rutschgefährdet. Für ca. 1,6 Millionen DM wird der Hang gesichert.¹²⁴

2000

Für ca. 150 000 DM wird der Holzwurm in der Atteler Kirche durch Begasung bekämpft.¹²⁵

2001

In einem Kooperationsmodell mit der Gemeinde Rott am Inn werden dort im Neubau des „Betreuten Wohnens für Senioren“ auch 2 Wohngruppen mit insgesamt 20 Plätzen für Bewohner/innen der Stiftung Attl integriert. Das neue Wohnheim 3a in Attel mit Platz für 4 Wohngruppen wird bezogen. Damit wird der Klosterbau Ost frei für den Sanierungsstart. „Casa Rossa“ wird das Haus für Menschen mit Autismus wegen seines rosafarbenen Außenanstrichs genannt. 2001 wird es von 16 Bewohner/innen in 2 Gruppen bezogen. Das Raum- und Betreuungskonzept hat Modellcharakter.

2001

10 Jahre besteht bereits der Musik- und Theaterverein Attel e.V. und feiert in diesem Jahr Jubiläum, während auf viele erfolgreiche Veranstaltungen zurückgeblickt werden kann.¹²⁶ 2007 beteiligt sich der Verein mit einem Historienspiel an dem Jubiläum „1200 Jahre Attel“.

2001

Die dringend notwendige Hangsanierung im Bereich Kloster Attel ist im Dezember fertiggestellt.¹²⁷

2001

Der Schützenverein „Wagnerwirt“ feiert 100. Jubiläum.¹²⁸

¹²⁴ StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/a, Mai 2000.

¹²⁵ WZ09062000.

¹²⁶ WZ22112001.

¹²⁷ Wasserburger Heimatnachrichten (WH) WH14122001.

¹²⁸ WZ22052001.

2002

Als „Jahrhundertsanierung“ wird die Planung der Stiftung Attl bezeichnet, die elf Millionen Euro u.a. für Gebäudesanierungen des Klosters bereits verplant hat.¹²⁹

2003

Einweihung der Heilpädagogischen Tagesstätte der Makarius-Wiedemann-Schule in Attel (Privates Förderzentrum-Förderschwerpunkt geistige Entwicklung). Die Tagesstätte war bisher in den Räumen der Förderschule untergebracht. Jetzt kann sie ein eigenes neues Gebäude mit 45 Plätzen beziehen.¹³⁰

2003

Jahr der Menschen mit Behinderung der Europäischen Union - Attel feiert Kulturwoche.¹³¹

2003

Ein lebendiges Gemeindeleben, v.a. auch der Jugend, zeichnet die Pfarrgemeinde Attel aus, die anlässlich der Erstkommunion vor dem Hintergrund der umfangreichen Sanierungsmaßnahmen des Pfarrhofes zusammenkommt.¹³²



Abb. 27 Repro: StadtA Wbg./Inn, Bildarchiv, Io/a.

¹²⁹ WZ06112002.

¹³⁰ StadtA Wbg./Inn, BBFO97 = MAKARIUS-WIEDEMANN-SCHULE, Geburtstagszeitung, Einmalige Ausgabe zum 25. Geburtstag der Makarius-Wiedemann-Schule, 2006.

¹³¹ WH04072003.

¹³² WZ17052003.

2004

Die Sanierung des Klosterflügels Ost ist abgeschlossen. Der neue Verbindungsbau zwischen Kloster und Kirche - genannt „Spange“ - wird von 2 Wohngruppen bezogen.

2004

Eon arbeitet an Deich-Sanierungen (Kiesaufschüttung und Entwässerung) an Inn und Attel.¹³³

2004

Die Attler Kirchenorgel pfeift aus dem Wurmloch und muss dringend saniert werden. Im Jubiläumsjahr 2007 können daher Kunstdrucke des Künstlers Willy Reichert erworben werden. Die Erlöse werden für die Orgelreparatur verwendet.

2004

Die Freiwillige Feuerwehr Attel-Reitmehring feiert 125-jähriges Jubiläum.¹³⁴

2005

Eine Entspannung der Verkehrssituation ist für Reitmehring in Sicht: Die Anzahl der durch Reitmehring kommenden Fahrzeuge (nach letzter Zählung täglich ca. 16000) wird in Zukunft wohl noch steigen: Die oberste staatliche Baubehörde genehmigt nun eine Brücke, die sich über die Bahnlinie spannen wird, um so einen flüssigen Verkehrslauf durch Reitmehring, begleitet von Lärm- und Abgasschutz für die Anwohner, zu erreichen.¹³⁵ Der Baubeginn ist frühestens für 2009 geplant, das Bundesverkehrsministerium mit der Planung grundsätzlich einverstanden, lediglich das förmliche Planfeststellungsverfahren steht noch aus.¹³⁶

2005

In Reitmehring wird der Bahnhof völlig neu gestaltet, bessere Ummstiegsmöglichkeiten und Erreichbarkeiten werden geschaffen.

¹³³ WZ14102004.

¹³⁴ StadtA Wbg./Inn, VI- DAVI.1. (= Digitales Archiv, Sammlungen, Feuerwehr Attel - Reitmehring)

¹³⁵ stark vereinfachte Darstellung aus WZ20082005.

¹³⁶ Mündliche Mitteilung des 1. Bürgermeisters Michael Kölbl zum aktuellen Sachstand vom 02.04.2007.

2005

Sanierung des Kindergartens Reitmehring mit Einrichtung der ersten Kinderkrippe im nördlichen Landkreis Rosenheim.

2006

Die Stiftung Attl stellt mit mehreren Großveranstaltungen und einem Tag der offenen Tür Offenheit und Integrationskraft unter Beweis; Tausende Menschen und Besucher sind an der Arbeit der Stiftung interessiert.

2007

1200-Jahrfeier: Attel feiert gemeinsam mit der Stadt Wasserburg, der Pfarrei Attel und der Stiftung Attl Stadt-Jubiläum.



WASSERBURGER

BÜCHERSTUBE

ISBN 978-3-9808031-0-6